6) R. Stumper: Koloniegründung b. d. Ameisen. (Arch. f. Naturgeschichte. 1917).
7) E. Wasmann. Zur Kenntnis der Ameisen und Ameisengäste von Luxemburg. (Arch. Inst. Grd.-D. de Luxbg. 1906 u. 1909).

Robert STUMPER.

Das Bohrloch von Cessingen.

In den Monatsberichten der G. L. N., 31. Jahrgang, Neue Serie, 1937, Seite 33—35 bringt Herr A. Willems Auszüge aus der Schrift von C. G. Kind, «Anleitung zmu Abteufen der Bohrlöcher», worin auch geschichtliche Angaben über das im Auftrag der Gesellschaft «Société Nationale» aus Brüssel bei Cessingen durch C. G. Kind ausgeführte Bohrloch gegeben werden.

Einer der Teilhaber der Gesellschaft, A. Rost, hat über das Bohrloch berichtet in einer Schrift: «A. Rost, Mitteilungen über den Bohrversuch zu Cessingen bei Luxemburg, Erfurt 1839.» Diese Schrift ist heute sehr selten. Über ihren Inhalt erfahren wir in der Programmabhandlung des Athenäums in Luxemburg für das Schuljahr 1852 von Professor A. Moris: «Die Triasformation im Großherzogtum Luxemburg». Demzufolge behandelt die Schrift von A. Rost Fragen über die geologische Stellung der verschiedenen Schichten des Mesozoikums im Luxemburger Lande, die heute nur mehr historischen Wert haben. Sie gibt auch das Bohrprofil von Cessingen, welches Moris vollständig mitteilt. Wir geben dasselbe nachstehend wieder: Gebirgsfolge der Lias- und der Keuperformation, wie sie gefunden worden ist im Bohrloche von Cessingen, mitgeteilt nach einem Auszuge aus dem Bohrregister von H. G. August Rost.

Das Bohrloch ist in der Liasformation angesetzt.

Der Schacht von 7 m Tiefe steht im Schieferletten der Liasformation.

Von 0 bis 62 m Tiefe. Zuerst Schieferletten, nachher Liaskalkstein.

» 11,40 m bis 14,16 m, Kalksteinlagen mit Gryphiten, Schwefelkies führend.
» 24,75—29,49, Kalksteinlagen mit Schwefelkies.
» 34,55—36,14, fester weißer Schieferletten.
» 37,50—39,80, Kalksteinlagen mit viel Schwefelkies.
» 52,23—57,00, Kalksteinlagen.
» 59,70—62,00, Kalksteinlagen, hellgrau, mit Gryphiten.

Zwischen den aufgeführten Kalksteinlagen kommen dunkle Ton- und Schieferletten vor.

Von 62,00 m bis 145,57 m, Luxemburger Sandstein.
» 145,57 m bis 171 m Tiefe, blaugraue, sandige Mergel, häufig mit Schwefelkies.
» 171 m bis 266,15 m, bunte Mergel mit einer Gipseinlagerung.

Bei 173 m. Erste Spuren von Gips; der Gips liegt in rotem Mergel und ist rot und glasig.
» 193,92 m. Eine schwache Lage von festem Kalkmergel.

Von 206,62 an, wird der Gips in bunten Mergeln deutlicher.
» 213,81 an, wird der Gips in bunten Mergeln herrschend.
» 219,47, fester Gips in bunten Mergeln.

Bei 220,17, blauer Anhydrit.

Nun folgt eine Gipsformation mit ihren Wechseln und Eigentümlichkeiten.

Von 240 m ab sind merkliche Solspuren.

Bei 250 m. 1 ½ % Sole.
» 260 m. 2 % Sole.

Fortdauernd die Gipsformation.

Von 265,15 m bis 345,09, Sandsteinschichten, Kalksteinschichten, quarzführende Gipse u. s. w.

Bei 265,15 m, mergeliger, rötlicher Sandstein.
» 269,58 bis 274,66 m, sandiger Mergel mit Gips.
» 270 m. 3 % Sole.
» 280,07 bis 282,92 m, fester Kalkmergel mit roten Mergeln und etwas Gips enthaltend.
» 287,98 bis 288,61, graue Sandsteinschicht, Nachher wieder Mergel, Ton und Gips.
» 292 m. 2 % Sole; und sofort Mergel, Ton und Gips.
» 300 m Tiefe war die Sole ganz verschwunden.
» 305 m. 2 ½ % Sole.
» 310 m. 3 % Sole.

Von 337 bis 345,09 m Tiefe, fester Sandstein von bunter Farbe mit einzelnen größern Körnern von Quarz, wechselnd mit schwachen Tonlagen und durchdrungen von Gips. — Sehr festes Gebirge.
» 345,09 bis 379 m. Bunte Mergel mit Gips. In diesem Gebirge kommen noch einmal Körner von Quarz vor.
» 379 bis 408,57 m. Massives, geschlossenes Gipsgebirge, in sechs mächtige Lager abgeteilt.

Bei 387 m. Gips mit vielen, höchst feinen, schwarz-grünen Pünktchen durchsprengt, mehrere Meter anhaltend.

Von 408,57 bis 460,74 m. Gips und Ton wechselnd. Die Tone sind von roter, grüner und blauer Farbe.

» 402,94 bis 403,60, blätteriger Gips.
» 436,01 bis 454,91 m ist die rote Farbe so zurückgedrängt, daß gewiß nicht ½ % der Tone rot ist. Rote Bänke sind gar nicht auf dieser Stelle.
» 460,74 an kommt wieder Anhydrit vor, von der dichtesten Art; und hier beginnt auch der Glanzgips, d. i. ein dichter Gips mit Fettglanz oder mit Seidenglanz auf den Ablösungsflächen als Charakteristik.
» 460,74 bis 507,44 m Tiefe. Rote, grüne und blaue Tone und Gips, bald der eine, bald der andere vorherrschend. Die Gipse haben immer die angegebene Charakteristik.

Bei 504 m und nachher, einzelne Streifchen von granatrotem Gips.

Von 520 bis 530 m werden die Gipse sehr fest und zum Teil rotbunt.

» 530 bis 534 m Tiefe. Tone, Gipse mit starkem Kalkgehalt, zum Teil sandig, zum Teil wirkliche Kalksteine.

Die Tiefe dieses Bohrloches beträgt 534,85 Meter.

Stratigraphische Zugehörigkeit der durchteuften Schichten.

Das Bohrloch setzt in den Margaritatusschichten an, die bis zur Tiefe von 11,40 m, von der Bodenoberfläche an gerechnet, anhalten.

Von 11,40 m bis 14,16 m: Davoeikalk in einer Mächtigkeit von 2,76 m.
» 14,16 m bis 52,23 m: Fossilarme Tone. Mächtigkeit: 37,63 m.
» 52,23 m bis 62 m: Gryphitenkalk. Mächtigkeit: 9.77 m.
» 62 m bis 145,57 m: Luxemburger Sandstein. Mächtigkeit: 83,57 m.
» 145,57 m bis 171 m: Planorbisschichten u. Rhät. Mächtigk.: 25,43 m.
» 171 m bis 265,15 m: Steinmergelkeuper. Mächtigkeit: 94,15 m.
» 265,15 m bis 345 m: Schilfsandstein. Mächtigkeit: 79,94 m.
» 345 m bis 530 m: Salzkeuper. Mächtigkeit: 185 m.

Bei 530 m beginnt der untere Keuper (Grenzdolomit).
Endteufe: 534,85 m.

Dr M. LUCIUS.

A nos membres qui ne sont plus.

Nous sommes au regret de faire part du décès de nos membres:

M. **Victor François, pharmacien à Luxembuorg,** et M. **Paul Schroell, éditeur à Luxembourg,** décédés le 20 mars resp. le 20 avril 1939. Une plume plus compétente voudra bien, dans un avenir prochain, apprécier la vie et l'œuvre de ces hommes dont M. François